

musst nicht die ganze Zeit mit mir verbringen und auch nicht mit mir in einer Hütte schlafen! Nur wenn du mich brauchst, bin ich ganz in deiner Nähe! Das werden aufregende Ferien.“

Finni rümpft ihre mit Sommersprossen übersäte Nase. „Na, wenn du das sagst!“, seufzt sie und lächelt ihre Tante zaghaft an.

Ulla Knudsen springt freudestrahlend auf. „Ich muss sofort mit der Planung beginnen. Ich habe so viele Ideen für die Kräuterwanderungen!“



„Tim, hast du auch alle T-Shirts, die ich dir auf das Bett gelegt habe, eingepackt? Ich möchte nicht, dass du nach zwei Wochen nichts mehr zum Anziehen hast!“, ruft Erika Pfefferkorn, während sie in Windeseile die Hosen ihrer Jungs bügelt.

Tim, der gerade gemütlich auf seinem Bett liegt, bemerkt in diesem Moment, dass er genau auf den besagten zusammengelegten T-Shirts liegt.

„Ja, Mama, ich packe sie gleich ein!“, ruft er. In diesem Moment hört er schon die energischen Schritte seiner Mutter. Tim springt auf und wirft die zerknüllten T-Shirts zügig in den aufgeklappten Koffer auf dem Fußboden. „Pfefferkörnchen, wie oft habe ich dich jetzt schon gebeten, deinen Koffer fertig zu packen?“, seufzt Frau Pfefferkorn. „Morgen früh um 6 Uhr klingelt der Wecker. Wir müssen deine Brüder pünktlich an den Flughafen bringen. Und für dich, Glückspilz, geht es danach gleich an den Chiemsee. Also hopp, hopp!“

Tim lächelt seine Mama verschmitzt an. „Entschuldige, Mama, meine Erfindung der Koffer-Einpack-Maschine dauert leider länger

als erwartet! Papa holt gerade noch den passenden Schraubenzieher.“

Im gleichen Moment biegt Herr Pfefferkorn, mit einem großen Schraubenzieher in der Hand, in Tims Zimmer ein. „Hiermit müsste es funktionieren!“, sagt er und zieht die letzten Schrauben an der Maschine fest.

Erika lächelt und streichelt über den braunen Lockenkopf ihres jüngsten Sohnes. „Wie der Pfeffer, so das Körnchen!“

Ein paar Minuten später läuft die Koffer-Einpack-Maschine auf Hochtouren. Tim und sein Vater sitzen zufrieden und begeistert auf dem Fußboden und beobachten, wie der Koffer mithilfe eines Greifarmes, der an einem Spielzeug-Baukran befestigt ist, wild durcheinander und nicht besonders gut, eingeräumt wird.

„Das hätte deinem Großvater sicher gefallen!“, sagt Franz Pfefferkorn zufrieden.

„Oh ja, das hätte ihm sogar sehr gefallen“, antwortet Tim und lacht.

„Vergiss bloß nicht dein Hightech-Taschenmesser, das du von Opa bekommen hast. Wer weiß, wofür du es gebrauchen kannst. Aber verstecke es gut vor der Ferienlager-Leitung... und deiner Mutter natürlich,“ flüstert Franz Pfefferkorn und stupst Tim in die Seite.

EIN KOMISCHER VOGEL



„Willkommen in unserem Ferienlager am wunderschönen Chiemsee!“, ruft Frau Müllerstein den Kindern zu, die sich draußen auf dem Hauptplatz, in einem großen Halbkreis vor ihr versammelt haben. „Dieses Jahr haben wir über 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Ich lese jetzt je drei Namen und eine dazugehörige Nummer laut vor, die sich zusammen eine Holzhütte teilen werden! Diejenigen, die ihren Namen gehört haben, bringen bitte ihre Taschen und Koffer in ihr